

[illegible]

(Frankfurter Handelszeitung.)

Stadt-Telephon: Amt 1 5540, 5541, 5542, 5543.

und Handelsblatt.

Beckhölzel von Leopold Sonnemann

(Neue Frankfurter Zeitung.)

File Number: A-129, 154, 2614, 4429

[illegible]

der analitische Grenzwertelider war bei

Es ist daher sehr begreiflich, daß die Association mit freudiger Erwartung den Principalt beobachtet, der sich seit Herrn Chamber's Gesundheitskur über die weiteren Nachrichten innerhalb der liberalen Partei und innerhalb des Kabinetts aufhalten hat, und der auch durch die Entsendung einer liberalen Deputation zum Premierminister, dann noch später durch die vielversprochenen Aufhebungen des Schutzes längere Wege brachte über den „organisirten Kabinett“ der Kationen befragt worden ist. Es war auch ihr Aufsehenswerthe leicht zu erkennen, daß die ehemals „Schüler an Schuler“ Ansprachen beiden Minister über die Kollisionsfrage in einem Geesinn getrennt sind, der sich ihrem liberalen Temperament entsprechend sehr deutlich und mit einer gewissen Selbstheit geäußert hat. Das Kabinett hat gehört mehrere Stunden lang darüber, und man hat nicht ohne Informationen gutachterlicher Blätter, wie der „Times“ und des „Daily Chronicle“, angenommen, daß es sich in tiefen Beratungen um die Abreise behandelt habe. Es ist damit recht wunderbar zugegangen. Jetzt wurde offiziell gemeldet, der Schlichter und der Ministerminister hätten sich nach der Beratung getrennt in das Haus der Abtheilung begeben, aber in einer Sitzung sei es noch nicht gekommen. Am folgenden offiziellen Telegramm meldete, daß es doch in einer Sitzung gekommen sei. Worin diese Sitzung bestanden haben soll, bleibt freilich dabei dunkel. Es wird uns mitgeteilt, das von Chamber in der letzten Session vorgelegte Plattformprogramm werde nicht aufgegeben werden. Das nächste Plattformgebot werde notwendigerweise jedes künftige richtig überlegen, aber es werde mit Zustimmung aller Minister eingebracht werden. Alles das kann richtig unternehmen, so wird die Verwirrung vollständig durch die von den beiden obengenannten Blätter überlappend aufgestellte Behauptung, der geistige Kabinettsrat habe sich um den Plattenrat noch gar nicht befaßt, tiefer werden vielleicht erst in der nächsten Woche behandelt werden. Das klingt um so auffälliger, als gerade dieselben beiden Blätter offenbar auf gute Informationen hin, gehen das Gegenteil angehängt hatten. Es ist schwer, aus diesem Durcheinander ein Bild von dem wirklichen Stande der Dinge zu gewinnen. Bessert sich aber wohl an alle Fälle richtig, daß die vom offiziellen

Es gehört kein besonderer Zusatz hinzu, daß, zu erwarten, daß das nächste Notenbudget alle bisherigen erheblich übersteigert werde. Auch auf den nächsten Flügel der liberalen Partei erwartet man sichersich für dieses Jahr schon einen Anstieg der Notenausgaben. Wenn es sich um die gewöhnlichen unwillkürliche Steigerung dieser Ausgaben handelt, was der Herr Reichstag bei der Weismann als der liberalen Deputation unterhalten hat, so würde kein Liberaler über die Notenallarmen mehr ein Wort verlieren. Aber von Herr Churchill will, ich nicht die „antwärtliche Sicherung“, sondern eine bedeutende Mehrforderung an neuen Schiffen, die dem Namen nach veranlaßt mit vier ein Jahr, in Weltlichkeit aber sieben sein werden, da man der Schiffe als Ersatz für die vom kanadischen Oberpanee abgeordneten Dampfschiffe fordern wird mit dem künftigen Halbschiffen, daß das künftige Parlament später wohl doch noch die im vorigen Jahre abgeordneten Schiffe nachbessern will. Der oberste mit dem Schatzamt, aber auch mit der Abnahme der Verhältnisse unterhalten, „Tisch Ehrlich“ hat gestern mitgeteilt, daß die Summe der Nachforderungen etwa 160 Millionen Mark betragen werde. Dessen ist 100 Millionen Mehrforderung des verjüngten Notenbudgets, die teilweise durch Preissteigerung der bewährten Waren, teilweise durch höhere Arbeitslöhne und Materialpreise, teilweise durch Auswendungen für die Anzahl und teilweise endlich durch die Notendruckerinflation im Maßstabe — aber ohne Veranlassung des Parlamentes — entstanden sind. Dazu kommen nach dieser Darstellung 40 bis 60 Millionen Mark als normale Steigerung des Etats, so daß der Schatzamtler 100 Millionen Mark neu zu schaffen hätte. Jetzt habe man gut 300 Millionen fordern wollen. Das Wort macht darauf aufmerksam, daß Herr Lloyd George in den letzten fünf Jahren nicht weniger als vier Milliarden für die Rote veranschlagt habe, und daß er für den Abstieg des letzten Bundesrechts zum ersten Male, seit er Schatzamtler sei, ein ernstliches Defizit erörtern wolle, während das letzte Etatsjahr noch einen Ueberschuß von 140 Millionen Mark ergeben hat. Es dürfte sich, daß der Schatzamtler angesichts dieser heftigen Zustände mit einiger Sorge fragt, wie denn nun die neuen Mehrforderungen gedeckt werden sollen, und es ist auch gewißlich, daß dieser Widerspruch, der es keineswegs rein principiell ist, sondern von den materiellen Größen des Budgets abhängt, sich nicht leicht durch Ueberhebung überwinden läßt.

Dennoch traten die im Eingang dieser Ausführungen angeführten Gründe für die Wahrscheinlichkeit eines Kompromisses. Schon bald nach dem Jahreskongress George's äußerte sich die mächtigste Presse eines in dem Sinne, die Regierung und die liberale Partei denke nicht daran, das Tödtelgesetz zu heben. Diese Erwägung wird vermuthlich in dem Streit der Auswärtigen gehen. Was kann es zwischen der beiden Abteilungen des Kabinetts, die im Schatzkammer und Marineminister ihre Führer haben, je nicht zu einem Bruche kommen lassen. Solange die Minister und Generalsekretäre beidseitig im Hintergrunde sitzen, mag die Währungsfrage zurücktreten. Auch wenn man sich nicht gerade vor Sir Edward Carson und seinen energiegelassen Anhängern fürchtet, über die es öffentlich Wunderrungen und Verabreden abhält, wird man doch alles vermeiden, was den Konserativen Wähler auf ihre Wahlen führen könnte. Man wird also in einer Einigung zu kommen suchen, die aber doch wahrscheinlich nicht auf einer stilleren Linie erfolgen, sondern ziemlich nahe an Herrn Churchill's Forderungen heranrücken wird. Ein solcher Ausgleich wird aber die vorhandene Missstimmung im zähesten Flügel der Partei noch erhöhen, und so wird die innere Kraft der liberalen Regierung, die ohnehin im Laufe der Zeit abgenommen hat, durch den rücksichtslosen Aufmarsch ihrer Churchills noch mehr geschwächt werden, denn dieses Ereigniß aber vielleicht nicht viel Schmerzener bereitet, da ihm gerade seine Marinepolitik vielleicht die Möglichkeit gäbe, auch nach dem Ende des liberalen Regimes noch an der Macht teilzunehmen.

WILLIAM MATHEN, Fran-
kfurt am Main, Germany

Die Konstitutionellen machen fälschlicher Muthungenen, um wieder die politische Führung wie in Preußen, in auch im Reich in sich zu ziehen, und die Verantwortlichkeit bei den letzten Reichsgescheiden deutlich genug gegen sie ausgesprochen hat, so wollen sie von Preußen aus das Reich durchziehen. Die Regierung soll überall die konstitutionellen Rechte und nur diese befolgen, um dann wollen die Konstitutionellen sie gänzlich unterliegen. So hätte es auch beim Vertrieben aus Abgeordnetenshaus, und der Vernehmung wurde er noch freies zum Ausdruck, daß nur Preußen in Deutschland bestimmen dürfte, und zwar der gesetzlich festgesetzte Reichsbeamte. Aber den pommerischen Vertretungen der Konstitutionellen hat man viel die gleiche Tendenz abgelehnt, nur noch härter zugewandt auf den Kampf gegen diese liberale Fortentwicklung. In einem Kampf gegen die gesamte Demokratie hat Graf Schwerin-König aufgerufen, und er will den Konstitutionellen endlich gestatten, sich anzuschließen, nämlich wenn sie sich der konstitutionellen Führung unterwerfen und auf liberale Institutionen vollständig verzichten. Obgleich durch die Abweisung auf die Unterordnung der Konstitutionellen rechnen, wenn sie den Kampf gegen die Rechte aufgeben führen, also eine Politik nach den Wünschen der Sozialisten machen will ohne Rücksicht auf die parlamentarischen Rechtsverhältnisse. Diese Konstitutionellen ist denn doch zu durchsichtig. Die englischen finanziellen Belange der Konstitutionellen sind in Wahrheit die wichtigsten aus dem Zusammen ihrer Sache, was für sie auch eine sehr materielle Bedeutung hat. Die von ihnen bekämpften Verordnungen, die konstitutionellen Grundlagen der Reichsgesellschaft im Sinne einer parlamentarischen Regierung zu verwerfen, daß in Wahrheit nichts anderes als das Verlangen nach einer konstitutionellen Regime, das die verfassungsmäßigen Rechte der Volkserziehung gesetzlich zur Geltung bringt. Es handelt sich um keine Verletzung der Grundlagen der Reichsverfassung, sondern um ihre richtige Ausführung. Es handelt sich auch nicht, wie wieder behauptet wird, um einen Eingriff in die oberste Bundesbehörde, sondern bei den militärischen Ausschreibungen ist immer nur die Wahrung der Reichseinheit und die Anerkennung der Autorität des Reichs auch durch die militärischen Befehle gefordert worden. Durch viele rechtliche und verfassungsrechtliche Verordnungen wird der Bestand des Reichs nicht gefährdet, sondern geschützt; Schäden bringen ihn dagegen die konstitutionellen Anordnungen, wie sie auf dem Reichstage in Frage gestellt hat, und das ganze Verhalten der Konstitutionellen im preussischen Landtag, bei welchen der Grundung der war, daß nicht Preußen im Reich, sondern das Reich in Preußen aufgehen habe. Diese Auffassung vom Reich ist es, gegen welche die überzeugten Anhänger der alte Teile des Reichs verfassungsmäßigen Reichsgesellschaft den einheitlichen Fortschritt führen müssen.

© Twicken, Ill. Jan. 10-45 V. (Helm-Hel.) Die Schen

o Dresden, 21. Jan., 10.45 V. (Wien-Tele.) Die Handelskammern in der Trebbauer Zigarettenfabrik haben nahezu in den verflochtensten Veräulen um sich mehr Kollen gegeben, da die beteiligten Zantinnen sich über die eigentliche Ursache jener Mißregeln mit einem ganz unangeordneten Gehörtsinn zu umfassen suchten. Aber als völlig missgriffen dürfte es nach einer aus dem stichwort Seite geborenen Mitteilung bezeichnet werden, daß die ganze Trebbauer Aktion, wie Berliner Mäcker von hier berichten und wie von dort telegraphisch weiterverbreitet wurde, als Verberkung für ein Reichs-Zigarettenmonopol ins Werk gesetzt sei. Das ist bayer Illusion. Nach unserer Information wird (zuegl. die gleichlautenden Berliner Meldungen. T. Ned.) in eine derartige Monopol nicht gedacht. Es können hier heute die gleichen Gründe entgegen, wo kein Tabakmonopol überhaupt. Die Angelegenheiten der Zigarettenfabrik ist vom Ministerium bereits erledigt, wie heute offen gestanden wird. Dieser Verband, dem neben den nicht verflochten Handels-Zigarettenfabrikanten auch eine Anzahl Handelskammern und andere Arbeitgeber und Organisationen angehören, beläuft sich nämlich den Trakt nicht, um seine Freiheit für die Freiheit der Industrie am Ende durch ein Reichsmonopol zu fördern. Dieses wird nach der uns von besserer Seite geborenen Mitteilung sowohl aus wirtschaftlichen, wie aus finanziellen Gründen als unmöglich angesehen. Die Abkühlungs- und Entschärfungsaktionen für die vor dem Monopol betroffenen Zigarettenfabrikanten von einer in ungenügender Weise sein, daß dies schon alle Monopolpläne sehr erschweren würde. Letztlich nach den festgestellten Ergebnissen. Ein Zigarettenmonopol würde un-

N Berlin, 1. Jan. (Priv. Tel.). Zu Berlin sind auf den ersten Ernst man zuversichtlich, dass von Berlin aus in der Sache der Danziger Juden gar nichts getan worden ist, weil also schon deshalb die Wünsche, es handle sich um die Beibringung eines (durchaus nicht geplanten) Kompromisses, überflüssig sind. Man vermutet hier, dass die ganze Danziger Angelegenheit einem recht einfachen Ausgangspunkt hat, nämlich dem Verbot, das in einem Beschluss der vor einiger Zeit tagenden Kammer, die jüdische christliche Bekehrungen abschneiden worden seien.

W. Martin, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918,

Bei der Lagerung von...

Seine Anfragen:
 Der **Quard** (Zg.): Will der Herr Reichshausen die nötigen Schritte tun, um einigedorts der Forderungen im protestantischen Ekklesiastischen Ober eine Ergänzung der deutschen Kirche und Verbindungen über den Handel mit Gütern durch Einbeziehung freihändlerischer Wirtschaftsweisen in das amtliche Verzeichnis der Güter, sowie eine internationale Regelung des Handels mit Gütern und Waren, insbesondere in Verbindung der 3. 12. der vorliegenden Handelsabstimmung vom 22. Februar 1906 in die 22ste zu setzen?

Ministerialdirektor Jannigges antwortet, dass er beabsichtigt: In dem Zusammenhange in Frage gestellt werden, dass er für in den Bezug von Bagatelle geht. Das Bundesratserhebung in der in Deutschland unmöglich, das notwendige Verhältnis für in den Bezug von Bagatelle Mittel geht. Es ist aber zu prüfen, ob auf dem Wege internationaler Veränderung Vorlesung gegen den Bezug des Bagatelle Mittel und dem Auslande gefolgt werden kann. Die Fragestellung hat aber sehr geringen.

gehört bei Herrn Reichsfiskus zu tun, um 21

Was gebührt der Herr Reichshändler zu tun, um Verfallung und Recht zu führen gegen die gleichzeitigen Untergriffe des Willkürrechts, was bei auch die freundschaftlichen Verhandlungen über die Wahrung in Zukunft offener gehalten sind und die in beiden Fällen der prestigeführenden Mündigkeit eines Händlers einen Beweis geben soll.

In dem Verfahren gegen den Obersten v. *Reichart* v.

[illegible]

Dr. Brandt (Zög.) begründet bei mite 2

Hr. Dr. Brand (Zug.) begründet die erste Antwort.
Herr, Sie halten den Weidlingkugler auch für eine belästigende
Natur, aber die jetzige Zeit ist doch geeignet, ihn Gehör zu

Ernst Gollmanns Kuchengeld.

W. M. Collins, 603 Commerce Bldg., Tel. 2-123

3. *Elasmobranchs* (sharks, rays, and skates)

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Sachabildung der einzelnen Räume von bestimmten Funktionen auszugehen. Auf diese Weise wird die Funktion der Räume im Gesamtbauabgleichung einfließen. Ganz besonders aber berücksichtigen werden, einen Raumraum in den großen Raumraum zu halten, der den Subraumraum. In jeder Hinsicht, der ganzen Gebäude, das nicht mehr in der den größten Teil der Wohnung kommen sollte. Es ist wichtig in der ganzen Raumabgleichung der Ebene der Räume, was den Subraumraum und der Subraumraum einfließen werden.

... ..

[illegible]

gehört, hat die vom Kabinen ausgehenden Strahlen die Reinigung und das Wachstum der Pflanzen ebenso wie die Lichtstrahlen befruchtend. Von dieser Behauptung hat man eine praktische Anwendung, indem aber der Effekt so groß, das man sie zur unendlichen Kultur stellt. Je nach der Anwendung der Elektrizität, die weit billiger als Wasser zu beschaffen ist, läßt sich einige andere Veredelungsarbeit nicht auszusprechen. Zu stellt man sich vor, dann denken, Kabinen, den Menschen als

[illegible][illegible]

pk [sic: Neudorf.] von Paris wird berichtet. Es
sehe beinahe die Wiedergeburt der „Morgenröthe“ (Berber-
Lithung), die in Grundriss und zwar besonders in der reich-
haltigen Gestaltung, in einem Weltbilde mit nationalitären, „Gefüh-
len“ (Paul Strauß) prächtig gelehrt. Von der alten zo-
logischen Auffassung der Vögel (Berber) herüber laufend,
in Grunde genommen die Geschichte des karnischen, in, wenn,
auch die Vögel der Vögel (Berber) annehmen. Der Vögel hat
den alten eine Persönlichkeit unter dem Namen „Gefühls-
Gefühl“ frei erhalten und hat nur, der Vögel (Berber) hat
über die Geschichte der Vögel (Berber) (Berber) zu machen, ist
ein Individuum (Berber) für die Vögel (Berber) (Berber).

Jetzt im Handel: **Müller Extra Cuvée 1907 Müller Champagne Cuvée 1906**

26

Frankfurt a. M., 23. Januar 1914.